

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

17. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Frauenfreund“

Salle'sche Anzeiger-Anstalt.

Für die Redaktion verantwortlich: Wilhelm Zeitz (Haupt-Redakteur, Verleger) und Direktor Carl Zeitz (Haupt-Redakteur, Verleger). Halle a. S.

Redaktion: G. W. Zeitz, Halle a. S., Grödenstraße 15. Druck und Verlag von W. Zeitz, Halle a. S., Grödenstraße 15.

Salle'sches Tageblatt.

Wochenpreis 50 Hg., monatlich frei ins Haus. Die Redaktion: „Salle'sche Anzeiger-Anstalt“ monatlich 10 Hg. mehr.

Wochenpreis 50 Hg., pro Jahr ansonsten 500 Hg. Bestellen zu 10 Hg. pro Jahr. Bestellen nach Vereinbarung.

Stamp-Expedition:

Geht Mittwoch 10 Uhr, Donnerstag 10 Uhr, Freitag 10 Uhr, Samstag 10 Uhr, Sonntag 10 Uhr.

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Das Abgeordnetenhaus begann die zweite Beratung des Verträge. Die Bestimmungen über das Verbot des Wagners wurden nach den Kommissionsänderungen angenommen. Im Reichstage haben die Sozialdemokraten die angelegentlichsten Gegenstände eingebracht.

Die Budgetkommission des Reichstages legte den ersten Abzug des § 6 des Offizierspensionsgesetzes ab, so daß es nunmehr an jeder Stelle für die Beförderung der Pension fest.

Die Eisenkommission des Reichstages erledigte die Bergengesetzvorlage in dritter Lesung.

Die Generale Wenzel und Palm haben unerwartet ihre Kommandos als Vorsitzende des Deutschen Vorkriegsvereins niedergelegt.

In Gähwöl richteten Ueberflutungen große Verheerungen an.

König Alfons von Spanien kündigte in einer Ansprache anlässlich seines Geburtsfestes seine bevorstehende Verlobung an.

Schändlichen russischen Forderungen ist verboten, Mitteilungen über die Umruhen im Innern zu veröffentlichen.

Alle fremden Konsularagenten in Wladivostok sind aufgefordert worden, die Festung zu verlassen.

Die Kriegsführung in Deutsch-Südwestafrika.

Halle, 19. Mai.

Von einigen Seiten ist die Kriegsführung in Deutsch-Südwestafrika kritisiert worden. Man hat daraus hervorgehoben, daß mit den Einberufungen kein rechter Erfolg erzielt worden ist. Der Feind wird sich mit abgelegenen Stellungen häufig auf eine der hervorragendsten deutschen Abteilungen, die dann einen sehr schweren Stand hat, wie sich schon wieder in den Gefechten mit dem Bataillon-Kapitän Gernotz wieder, die mit sehr Late und sieben Verwundeten folgten, gezeigt hat. Auf die Kritik erwidert Generalmajor v. Francois im Militär-Wochenblatt u. a.: „Was die taktischen Operationen betrifft, so haben sie nur den Zweck, einen Gegner, der jeder Entscheidung ausweicht und dessen Stärke in seiner Beweglichkeit, Kenntnis des Landes und besserer Hilfsmittel, seiner Beharrlichkeit und in der ungeheuren Ausdehnung des Landes liegt, zum Kampfe zu stellen und seine Widerstandskraft zu brechen. Sie sind nicht weiter, als ein großes Bestreben, das das Bild vor die Hände bringen soll. Ein anderes Bestreben, solche das Land durchziehende Hindernisse zum Kampfe zu zwingen, gibt es nicht. Was es aber heißt, in einem Lande wie Südwestafrika, wo das Fehlen von Eisenbahnen und gepflasterter Straßen, der große Wasserarm und niedrige Kulturstand die einheitliche Leitung und das Operieren weit von einander getrennter

Hans Joachim.

Roman von Hedda von Schmidt.

(Fortsetzung.)

(Schluß des vorherigen.)

Ihre drei Töchter in beige-farbenen Jadenstößen und weißen englischen Strohhüten spielten summe Rollen. Serena, deren definitive Verlobtheit ihr selber gar nicht zu Herzen ging, da sie weit mehr inneren Jönads bejaß als ihre Mama, die nur nach dem Äußeren urteilte, für die vor allen Dingen schlechtgläubige Leute gar nicht in Betracht kamen, süßte sich unbehaglich im Menschengezwang, während ihre beiden jüngeren Schwestern, bei denen der Schmelz der Jugend die Regelmäßigkeit der Gesichtszüge und das Bemühen der Figur erregte, ganz ununter im allgemeinen Strom mitschwammen und sich auf das Diner und den Ball, welche am Eröffnungstage der Ausstellung stattfanden, freuten.

„Dort kommt Dielelote“, sagte Mary Enkel, „wie hübsch sie aussieht, die weiße Toilette sieht ihr gut“, fügte sie neidlos hinzu.

Die Segmalischen Töchter waren, Gottlob, zu ihrem eigenen Besten, nicht nach ihrer Mutter getarnt, sondern hatten viel von dem gutmütigen Wesen ihres Vaters geerbt.

Dielelote, deren Name Frau von Angersheim ergriffen hatte, bahnete der alten Dame einen Weg durchs Gedränge.

Frau von Angersheim wollte für ihre Schwiegermutter einige hübsche ausgeführte Kerbschirmchen erwerben, und Dielelote sollte ihr bei der Auswahl helfen, während sie sich in dem Hause der Mutter war die Zeit nutzlos vorbeigeflogen, ihr feines vornehm Gesicht sah, trotz seiner vielen Falten, noch immer frisch aus in der Umrahmung des schneeweißen Saars, die „Eitel-Schwiegermutter“ nannte man sie in ihrem Bekanntenkreise, und sie ließ sich diesen Beinamen mit einem gewissen Stolz gefallen.

„Es ist immer gut“, meinte sie, „wenn ein Begriff zu

Abteilungen ungeheurer erwidern, derartige Unternehmen mit unterlegenen Kräften erfolgreich durchzuführen, davon scheint man sich in Deutschland nicht überall eine richtige Vorstellung zu machen.“

Sehr interessant sind die jetzt eingetroffenen amtlichen Berichte über die Kämpfe im Anstalt. Wir haben daraus folgendes hervor: Am frühen Morgen melbten Patrouillen, daß der Feind von der Stelle, wo er am Abend zuvor gelagert hatte, verschwunden sei. Oberst Deimling kam die Sache verdächtig vor; er kannte die Gegend nicht und beschloß, mit den Abteilungen gleichberechtigt stehen zu bleiben, bis der Beschluß des Feindes festgestellt sei. Leutnant Fähringer von der Signalabteilung wurde zur Aufklärung auf dem westlichen Lande mit einer stärkeren Patrouille vorgezogen. Diese war westlich 5 bis 6 Km. vorgezogen, als sie plötzlich sehr heftiges Feuer von rechts aus dem Büschelgebirge des nahen Hügelzuges und von links von dem etwa 1400 Mtr. entfernten liegenden Sandbänken erhielt. Die Patrouille verstand sofort hinter einer in der Nähe befindlichen schiefen Düne. Leutnant Fähringer erkannte sofort die Situation. Der Feind hatte den Deutschen eine Falle stellen wollen; bei dem weiteren Vorrücken auf dem westlichen Lande sollte die Kolonne Deimling in einen Sack hineinlaufen. Ein verhängnisvolles Schicksal drohte ihr, es war keine Minute zu verlieren. Schnell rief Leutnant Fähringer aus seinem Versteck ein Blatt, auf das er nur vier Striche eingezeichnet; rechts ein Strich: „Anstalt“, links ein Strich: „Düne“, an jedem ein roter Punktstrich; so schickte er es ab. Diese Meldung, die in ihrer klaffenden Kürze und Einfachheit an den Kriegssplan des alten Feind mit den sieben Tintenstrichen erinnert, bewachte und vor einer letzten Gefahr.

Oberst Deimling ließ die Stütze des Leutnants Fähringer seinem Bericht bei und bemerkt dazu: „Sie gab, als das Ergebnis der Erkundung, einen ganz vortrefflichen Anhalt für meine weiteren Dispositionen zum Gefecht.“ Nichts war jetzt einfacher, als Dembit empfindlich zu machen. Oberst Deimling ließ das Detachement sofort zurückweichen und die Düne gewinnen. „Dobruo Janen wir“, heißt es in dem Bericht, „von vornherein in die beherrschende Lage auf der Düne“. Auf dieser wurden die Abteilungen entwirrt und einseitigen gegen die feindliche Dünenbesetzung auf etwa 400 Mtr. das Feuer. Die Batterien luden auf zwei Seiten, beherrschenden Dünen auf und besetzten den gut gebetteten Gegner mit Schrapnell. Nach einem immerhin noch sehr heftigen Kampfe wurde dann, wie bekannt, der Gegner geschlagen und durch das geschickte Feuer der Batterie Richter eine Kolonne von 22 Offizieren erbeutet. Leutnant Fähringer tritt mit seiner Patrouille die ganze Nacht und traf am Morgen in Stumpfenstein die so lange gelandete Kolonne Richter.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

• Berlin, 18. Mai. (Hollnadrachten.) Die Kaiserin geleitete heute nachmittag die Königin Margherita von Savoyen in Wiesbaden nach der Villa Acker zurück. Der Kaiser unternahm später einen Ausritt in das Vestal. Im 10. Uhr land in königlichen Schiffe bei Zimmern Majestät Anstalt. An ihr nahmen teil die Königin Margherita mit Gefolge und Gensdarmen, der italienische Vorkaiser Graf Karlo, Hausminister v. Wedel und die Mitglieder der Majestät. (Der zweite Abend der Festspiele in Wiesbaden) brachte Schiller's „Rungin von Orleans“, nun einleitet in Wiesbadener Neu-Entscheidung mit veränderter Musik von Leopold Stoll, unter dem Namen

der Fantasia und furchtlichen Soudraten erschienen Königin Margherita, die Kaiserin und der Kaiser in der großen Loge und verneigten sich dankend gegen das Publikum. Die Königin nahm zwischen beiden Majestäten Platz, das Gefolge der Kaiserin und Kaiserin des 11. Jägerbataillons waren gleichfalls anwesend, ebenso der Reichskanzler Graf Bälou und der Vorkaiser Graf Karlo. Die Königin und die Kaiserin hatten von Generalintendanten prächtige Blumenkranze überreicht erhalten. Die Ausstattung war ebenso historisch genau wie auch voller Stimmung. Es wurde vorzüglich gefeiert. Am dem letzten Beispiel beteiligten sich auch der Kaiser und die Kaiserin. An der Kaiserin erschienen die Königin, sowie der Kaiser und die Kaiserin in den Oulorien des Hofes.

— (Kaiser und der Paradermaria.) Wie der Oberst a. D. Grosse in „D. Z.“ erzählt, hat unter Kaiser in Italien bereits 145. Regiment eine Kaplane gehalten, in der er sagte: „Meine Herrin! Der Paradermarie meines Regimentes war nicht gerade berührt, aber ich habe beide Augen zugehört, weil man mit dem Paradermaria nicht den Feind schlägt. Das haben die Spanier gesagt, die feinen guten Paradermarie machten, aber gut gemacht und gemacht.“

— (Provinzialsteuerdirektor Graf Oberfinanzrat Köhler in Steffin) wurde zum Städtischen Geheimen Oberfinanzrat und Generaldirektor der indirekten Steuern ernannt.

— (Regionalveränderungen im Vorlande des Pfälzerlandes) macht der „D. Z.“. Danach haben der geschäftsführenden Vorstände des deutschen Altmetallvereins, Generalmajor Wenzel, und als Vorgesetzter jungerer Generalmajor Keim ihre Memorie übergeben. — (Die Nord. Wg. 31a.) schreibt: Wie dem kürzlich erfolgten Tode des Landrats a. D. Richter-Kabinen ist durch die Zugelassung erneut die Nachfolge beabsichtigt worden, daß der Verordnungs-ten Gut Kabinen dem Kaiser gleichzeitige übergeben und vorher wiederholt die Güte gehabt habe, den Kaiser und die Mitglieder der kaiserlichen Familie als Gäste bei sich in Kabinen zu laden. Diese Mitteilungen entging nicht dem Richter. Weder der Kaiser noch dessen Familie haben Richter von 1898 kennen gelernt oder besucht. Da diesem Jahre nachmittags das Gut Kabinen als Eigentum des Kaisers übergeben wurde eines Vertrages, Inhalts dessen als Gegenleistung die Lebensrente der mehr als eine halbe Million betragenden Hypotheken und sonstigen Forderungen, die Zahlung einer gewissen jährlichen Rente und endlich die Unterhaltung eines dem Kaiser, des Lebens und dessen Anwesen entsprechenden Kapitals flüssiger wurden. Darnach Landrat es sich nicht um eine Schenkung, sondern um einen zweifelhafte Vertrag, in dem Leistung und Gegenleistung genau fixiert waren.

— (Der Bundesrat) hat in seiner heutigen Sitzung die Vorlage betreffend die Wichtigkeit des Landesauswärtigen zu dem Entwurf einer Bundesgesetzgebung für die reformierte Kirche in Elsaß-Lotharingen den zuständigen Ausschüssen überreicht.

— (Die Beratungen der Redatoren der preussischen Gesellschaften im Kultusministerium in Berlin) haben sich in die Länge gezogen; jetzt wird darunter die vier Tage. Müller-Stud hat strengige Weisung zum Pflicht gemacht, angeblich selbst den Senat gegenüber. Man erzählt einstimmen mir, daß die Verhandlungen vornehmlich die hunderttausend Ausschüsse betreffen.

— (Eine neue Konferenz über die Eisenbahnbetriebsmittelgemeinschaft) wird am Dienstag der nächsten Woche in Berlin stattfinden. Sie wird sich hauptsächlich mit dem finanziellen Aufbau und den organisatorischen Fragen der Betriebsmittelgemeinschaft befassen. Eine weitere Konferenz ist nach Kassel (14. Juni) in Thüringen in Aussicht genommen. Auf der am 29. April in Freiburg abgehaltenen Konferenz wurde bereits der Entwurf des Betriebsmittelgemeinschaftsvertrages durchberaten. In der am 14. Juni stattfindenden Konferenz wird, wie die „D. Z.“ mitteilt, hauptsächlich die Organisation des Gemeindeforts anzu besprechen; dieses soll dem Betriegen nach in Leipzig erledigt werden.

— (Die Vorkriegskommission des Reichstages) legte bei der dritten Lesung den Antrag Kampf und Dove, Nr. 48 die Negierungs-Verordnung wieder herzustellen, ab. Es bleibt ab zu der Entscheidung des vom Negierung beantragten Jahres. Gegen wurde entgegen dem

mitzumachen, aber natürlich nicht, daß ihr Gatte in Dielelotes Nege verheiratet wird.“

„Aber Mama, ich finde, daß Dielelote sich tadellös hält“, wagte Serena einen schüchternen Widerspruch.

„Nun — wie soll Du bist! Die raffinierteste Koketterie hängt sich um den Mantel der Tadellosigkeit um. Wenn man Dielelote meiner Erziehung anvertraut hätte, so dürfte sich sich nicht so als Mittelpunkt fassen.“

Dielelote wagte natürlich nicht, daß sie wieder einmal ihre Tante Veranlassung gegeben, sich zu ärgern. Sie war froh und lustig gefimmt.

Der lachende Himmel, die vielen Menschen, die rauschende Musik regten sie an. Sie nahm Hans Joachim's Wortsprache, die ganze Vorstellung zu zeigen und ihre verschiedene Einzelheiten derselben zu erläutern, dankend an.

Frau v. Jagersheim wurde, nachdem sie ihre Einkäufe erledigt, bei Frau Irma deponiert, die an einem der Tische der Restauration glückliche Plätze erobert hatte und dort mit Bekannten plauderte und Dielelote nahm Hans Joachim's Arm, um neben ihm die Ausstellung abzuschreiten.

Sie sah in der Tat heute besonders hübsch aus, ihr weißes Kostüm hatte einen leidlichen Schnitt, und der große weiße Hut, mit hübschem Tüll garniert, besetzte effektiv ihre reichend brunnenes Gesicht.

Die beiden hatten einander im Laufe der letzten Sommerwochen mehrmals wöchentlich gesehen und bei jedem neuen Zusammentreffen gegeneinander auch neue sympathische Züge und Eigenschaften entdeckt. Heute war ihnen mehr denn je zumut, als wären sie nur fremde, da als, ange die übrige Welt sie nicht an. Fremde Ausstellungsbesucher, welche das Paar nicht kannten, blickten ihm unwillkürlich nach. Hans Joachim war eigentlich nicht gern zur Eröffnung der Ausstellung gekommen; Was Zustand lagte ihm doch Sorge ein. Der Zeit schätzte bedeutend sein Haupt, wenn er die Herzgräber der jungen

Bär

Saison-Schluss

Konserven

Nur bekannt gute Qualitäten.
Für jede Büchse Garantie.

Wichtig für Wirte und Hausfrauen.

Soweit Vorrat vorhanden.

Freitag Sonnabend Sonntag.

Soweit Vorrat vorhanden.

- Junge Erbsen 2 Pfd.-Dose 28 Pf.
- Junge Erbsen mittelfein 2 Pfd.-Dose 38 Pf.
- Junge Erbsen fein, gegrünt nach franz. Art 2 Pfd.-Dose 48 Pf.
- Junge Erbsen fein 2 Pfd.-Dose 58 Pf.
- Junge Erbsen fein fein 2 Pfd.-Dose 78 Pf.
- Junge Erbsen extra fein 2 Pfd.-Dose 98 Pf.

- 2 Pfd.-Dose 28 Pf.
- 2 Pfd.-Dose 38 Pf.
- 2 Pfd.-Dose 48 Pf.
- 2 Pfd.-Dose 58 Pf.
- 2 Pfd.-Dose 78 Pf.
- 2 Pfd.-Dose 98 Pf.

- Braunschweiger Schnittspargel 2 Pfd.-Dose 42 Pf.
- Braunschweiger Schnittspargel mit 2 Pfd.-Dose 62 Pf.
- Braunschw. Schnittspargel 1. mit 2 Pfd.-Dose 86 Pf.
- Stachelbeeren 2 Pfd.-Dose 58 Pf.
- Reineclauden 2 Pfd.-Dose 75 Pf.
- Aprikosen 2 Pfd.-Dose 98 Pf.
- Pfirsiche 2 Pfd.-Dose 98 Pf.
- Melange 2 Pfd.-Dose 98 Pf.
- Preißelbeeren 2 Pfd.-Dose 28 Pf.
- Marmelade 2 Pfd.-Dose 23 Pf.

Kompotts:

- Stachelbeeren 2 Pfd.-Dose 58 Pf.
- Reineclauden 2 Pfd.-Dose 75 Pf.
- Aprikosen 2 Pfd.-Dose 98 Pf.
- Pfirsiche 2 Pfd.-Dose 98 Pf.
- Melange 2 Pfd.-Dose 98 Pf.
- Preißelbeeren 2 Pfd.-Dose 28 Pf.
- Marmelade 2 Pfd.-Dose 23 Pf.

- Marmelade in Töpfen nach engl. Art (Lamb's) Topf 58 Pf.
- Melange in Pfd.-Dosen Dose 28 Pf.
- Selterwasser 3 Fl. 10 Pf.
- Limonade 2 Fl. 15 Pf.

Porzellan u. Steingut. Beachtenswertes Angebot.

- Vorratstonnen blau Zwiebel 18 Pf.
- Satzschüsseln rot Fond - 6 Stück 98 Pf.
- Kaffeekannen echt Porz., Rotofo, f. 12 Löff. 42 Pf.
- Ein Paßen Salzresten 28 Pf.

- Dekor. Kuchenteller echt Porzell. 15 u. 10 Pf.
- Schneidbretter mit Schrift 10 Pf.
- Fettkumpen decoriert 12 u. 8 Pf.
- Kaffeekannen echt Porzellan, decoriert 35 Pf.
- Kaffeetassen mit Unterböden decoriert, echt Porzell. 3 Paar 50 Pf.

- Kompottnapfchen echt Porzellan 5 Pf.
- Grosse Suppenschüsseln 35 Pf.
- Kompottieren decoriert echt Porzellan 25 Pf.
- Blumentöpfe mit Unterleger 33 Pf.

Haushaltwaren.

- Reibmaschine 1⁷⁵ 1⁵⁰ 98 Pf.
- Küchenwaage m. Stellschraube 1⁸⁵ 1⁶⁵ 1⁵⁸ M.
- Fliegenklatsche Stahldraht 32 Pf.
- Fliegenfalle Patent (Draht) 28 Pf.

Wer bei Bär kauft, spart Geld.

- Glühstoff Kartou 25 Pf.
- Glühstoffplatten 2⁸⁵ 2⁵⁰ M.
- Messerputzmaschinen 2⁸⁵ M.
- Gurkenhobel mit answchjelb. Messer 42 38 Pf.

- Berliner Platten vernidelt 2⁴⁵ 2¹⁰ 1⁹⁵ M.
- Fleischhackmaschinen 2⁸⁵ M.
- Spirituskocher Gupfeien 28 Pf.
- Spirituskocher gehaut, Bergajung 33 Pf.

Nur gute Qualität, kein Anschnup.

- Schmortöpfe aus einem Stück
Eiterinhalt ca. 1 1^{1/2} 2 2^{1/2} 3^{1/2}
38 48 58 68 78 Pf.
- Maschinentöpfe
Eiterinhalt ca. 1^{1/2} 2^{1/2} 3^{1/2} 4^{1/2} 5^{1/2} 6^{1/2} 7^{1/2} 8^{1/2}
17 19 22 25 30 39 50
60 78 90 110 Pf.

Emaille.

- Waschtopf ca. 12 Liter Inhalt 120 Pf.
- Kaffeekocher
Eiterinhalt ca. 1 1^{1/2} 2^{1/2} 3^{1/2} 4
38 48 65 82 95 Pf.
- Bratpfannen 88 75 65 48 Pf.
- Rehrschaukeln 28 Pf.

Nur gute Qualität kein Anschnup.

- Aufwaschwannen oval 1¹⁸ 92 Pf.
- Kaffeebeder 14 12 8 Pf.
- Kaffeebeder decoriert 14 Pf.
- Konsole mit Maß 38 Pf.
- Seifennäpfe zum Anhängen 18 Pf.

Haushaltwaren.

- Oranienb. Kernseife 3iegel 95 Pf.
- Haushaltseife 3 Stück 25 Pf.
- Klosettpapier große Rolle 12 Pf.
- Wichse 10er Schachtel 4 Pf.

- Elfenbeinseife 3 Stück 20 Pf.
- Waschpulver 3 Pakete 10 Pf.
- Emailleputzpulver 9 Pf.
- Putzpomade große Dose 4 Pf.

- Waschblau 5 Buntel 10 Pf.
- Kerzen Bündelpaket 48 Pf.
- Kerzen 8 Stück 36 Pf.
- Schuhcreme 4 Dosen 20 Pf.

Gr. Ulrichstraße 54.

M. Bär.

Gr. Ulrichstraße 54.

Radeberger Stroh- u. Filzhut-Fabrik
en gros **Verkaufsstelle** en detail
Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 20.
Riesen-Auswahl
in Damen-, Kinder-, Herren-, Knaben-Strohhüten
zu billigsten Fabrikpreisen.

Die gegen den Handelmann Herrn Albert Jähner in Schleifau bei Halle a. S. ausgeprobenen Verbriefungen nehme ich hierdurch zurück und erkläre die Abrechnung als unmaßgebend.
Schleifau. Hermann Sauerland, Eigentümer.

15 Stück weit noch junge eingetaufte **Pferde**
sehen wir preiswert ab. Gener. 13 Stück sehr schöne **Pferde** mit großer Ausdauer.
Gebr. Strehl, Merseburg. Telefon 20.

30 Tage zur Probe
verwenden wir, um Jedermann Gelegenheit zu geben, sich von der Güte unserer Waren zu überzeugen, unser **Silberstahl-Kasirmesser Nr. 30** fein hoch geschliffen, fertig zum Gebrauch, mit Etuis pro Stück Mk. 1.50 unter 5jähriger Garantie. Besteller verpflichtet sich, den Betrag binnen 30 Tagen einzulösen oder das Messer retournieren. Also beim Falschkauf hier als ein Stück verwenden wir nur unter Nachnahme. Namen in Goldschrift pro Stück 10 Fig. mehr.
Ansonst, p. postfrei versenden wir unsern Hauptpreis-katalog neuentworfene Ausgabe mit ca. 200 Abbild. über Stahlwaren, Lederwaren, Gold- u. Silberwaren, Pfeifen, Sennen, Kammbürsten, usw. viele Neuheiten. bel 4
Gebr. Wollertz, Silberwarenfabrik und Verzierungsbüchse, Wald No. 30 Seiffen.

L. Hall. Versicher. geg. Angewieser. Johannes Meyer, Gesellschaftliche 11. Vertigung von Angewieser unter Garantie. Zahluna nach Erhalt.